

Begleiter für Senioren sind gefragt

Bedarf wird weiter wachsen

Hildesheim. Der demografische Wandel eröffnet neue Berufsfelder – zum Beispiel in der Seniorenbegleitung. Gerade haben 17 Teilnehmer ihre Zertifikate „Seniorenbegleitung mit Befähigung zur zusätzlichen Betreuung“ bei der Ländlichen Erwachsenenbildung (LEB) erhalten. Fünf von ihnen schafften es aus dem Praktikum direkt in ein Anstellungsverhältnis.

Bedarf gibt es genug: Schon heute leben in Stadt und Landkreis Hildesheim knapp 5000 Menschen mit Demenz, bis zum Jahr 2030 wird die Anzahl laut Prognose um 40 Prozent auf 9000 ansteigen – „eine Herausforderung an die Gesellschaft, die zukünftig bewältigt werden will“, wie LEB-Bereichsleiterin Sylvia Torrijo zu bedenken gibt. Bereits 2008 habe der Gesetzgeber die Möglichkeit geschaffen, in Senioren- und Pflegewohnheimen zusätzliche Arbeitskräfte für die Betreuung von Menschen mit Alltagseinschränkungen einzustellen. Gerade das Bleiben in der vertrauten Umgebung könne indes dabei helfen, dass der Krankheitsverlauf der Demenz hinausgezögert wird und Fähigkeiten länger erhalten bleiben. Der Ausbau einer umfassenden ambulanten Betreuung sei dabei unerlässlich. Dadurch biete sich ein umfangreiches Betätigungsfeld für Menschen, die eine familiennahe Aufgabe suchen. Voraussetzung für eine versicherungspflichtige Anstellung als Senioren- oder Alltagsbegleiter ist laut LEB die Teilnahme an einer Qualifizierung in der Seniorenbegleitung, wie sie zum Beispiel in der Ländlichen Erwachsenenbildung möglich ist.

In einem dreimonatigen Lehrgang in Teilzeit erwerben die Teilnehmer das nötige Rüstzeug. Inhalte sind dabei Kenntnisse der persönlichen und gesellschaftlichen Situation älterer Menschen sowie der unterschiedlichen demenziellen Erkrankungen, außerdem das Erlernen einer sinnvollen Gesprächsführung und von Beschäftigungsangeboten. Geübt wird eine einfühlsame Biografiearbeit ebenso wie die Aktivierung von Menschen und Seniorentanz. Der Lohn bei der späteren Tätigkeit werde nicht nur über den Verdienst gemessen, schreibt die LEB. Häufig wiegt ein dankbares Lächeln und das Gefühl, Menschen Freude und Erfüllung gegeben zu haben, weit schwerer. Eine Teilnehmerin habe es in ihrem Abschlusswort so ausgedrückt: „Alte Menschen machen keine Arbeit. Sie sind unsere Arbeit.“

Die nächste Qualifizierung zur Seniorenbegleitung startet am 14. März. Nähere Informationen gibt es bei der Projektleiterin Angelika Cortekar unter der Telefonnummer 40 21 66. tw/r